

... erinnern ... nachdenken ...weilersagen

zum 60. Todestag von Provikar Carl Lampert – 13. November 2004

Volksschule Göfis Kirchdorf

von Doris Gilgenreiner

Lernen an Heiligen/zukünftigen Seligen? Welche Vorbilder brauchen Kinder? Welche Personen eignen sich dafür?

Kinder und Jugendliche haben Vorbilder: Allerdings sind es vorwiegend Vorbilder aus dem Nahbereich. Große massenmediale und religiöse Vorbilder sind weniger gefragt. Kinder und Jugendliche gehen mit medialen Vorbildern weit souveräner um, als ihnen dies Erwachsene meist zugestehen. Stars sind Symbole für eigene Entwicklungswünsche, sind zeitlich beschränkte LebensbegleiterInnen und es wird zwischen Bewunderung und (Teil-)Identifikation unterschieden. Mit zunehmendem Alter verschwindet die Bedeutung von Vorbildern. Mit der Entstehung und zumindest Teilfestigung der Ich-Identität tritt die Orientierung an Vorbildern in den Hintergrund.

„You`ll never make a saint of me“, singt Mick Jagger auf der LP zur Welttournee 1998. Er will kein Heiliger werden. Die Messlatte erscheint ihm zu hoch. „Könntest du die Qualen ertragen, den Schmerz, könntest du auf Jesus vertrauen, wenn du in den Flammen verbrennst?“ Das Lied drückt einen zentralen Zwiespalt aus: Müssen nicht die Durchschnittsmenschen scheitern, wenn sie sich an einem heiligen Vorbild orientieren?¹

... erinnern ... nachdenken ...weilersagen

Das Schulprojekt der VS Göfis Kirchdorf beschäftigt sich weniger mit dem direkten Leben des Provikar Carl Lampert, denn vom asketisch bis in den Tod treu zu Gott stehenden Heiligkeitsmodell kann man sich mit dem Hinweis auf die eigene Unzulänglichkeit sehr gut dispensieren: „So kann und will ich nicht werden.“ Der Gedenktag gibt vielmehr den Anlass darüber nachzudenken und zu sprechen, dass auch in unserer Zeit, in dieser Welt ein christlich und ethisch verantwortbares Leben möglich und lebenswert ist.

Der Leitimpuls lautet: Provikar Carl Lampert hat ganz aus dem Evangelium und dem Glauben gelebt und gehandelt.

Wie kann diese Vorbildfunktion zur Entwicklung eigener Handlungskompetenz bzw. eigener Handlungskonzepte beitragen und

¹ Vgl. H. Mendl, Lernen an „Heiligen der Unscheinbarkeit“, in: Kath. Blättern 126, 2001, S 123 - 127

dabei unbedingt berücksichtigen, dass Schülerinnen und Schüler mit ihren eigenen Wert- und Lebensvorstellungen involviert sind und werden?

Streit/Unfrieden/Krieg auf den Grund gehen – philosophieren /Kunst

Der Künstler Joseph Beuys war ein guter Koch. Einmal schnitt er sich beim Schälen von Kohlrabi in den Finger. Der Schnitt blutete. Er nahm Mullverbände und Sicherheitsnadeln aus dem Medizinschränkchen. Er verband die Schneide des Messers. Das Messer lag später als Kunstwerk in der Vitrine eines Museums.

Warum hat Beuys die Schneide des Messers und nicht sein Wunde verbunden? Und was hat das mit dem Gedenken an Provikar Carl Lampert zu tun?

Beuys meinte: das Messer ist der Grund der Verletzung. Die Folge der Verletzung ist die Wunde. Es ist besser, den GRUND zu beseitigen als die FOLGE.

Menschen- und Freiheitsverachtung waren unter anderem Gründe warum in der NS Zeit Menschen verfolgt, verraten und getötet wurden. Provikar Carl Lampert war einer derjenigen, die sich für christliche Werte: Ehrfurcht vor dem allem Lebendigen, soziale Gerechtigkeit und Friede auf und mit der Erde ... eingesetzt haben. In seinem Brief vom 4.4.1943 schreibt er an seinen Bruder Julius „... Wie Millionen Mal lieber würde ich allüberall mithelfend tätig sein, als hier in einsamer Kerkergruft so trostloser Untätigkeit sich hingeben zu müssen ...“ So kann man Carl Lampert nach Beuys'schem Sinn als einen der den GRUND der VERLETZUNG beseitigen wollte bezeichnen.

SchülerInnen der 4. Klasse philosophieren in Religion über:

Warum gibt es Streit?

Was kann man vor dem Streit dagegen tun?

Wie lassen sich die Gedanken in Kunstwerke umsetzen?

„Warum gibt es Streit?“

„Was kann man vor dem Streit dagegen tun?“

Kunstwerke

- wenn zwei in Gegenwart eines Dritten miteinander flüstern	- entweder man kann es laut sagen, oder man sagt es wenn der andere nicht dabei ist oder man sagt es überhaupt nicht	große Flüstertüte
- wenn jemand verspottet wird	- den anderen Menschen ernst nehmen	Toleranzmännle, Toleranzwieble
- wenn man neidisch auf jemand anderen ist	- jemand anderem etwas gönnen	großes Tablett mit Süßigkeiten
- wenn man nicht teilen will	- merken, dass teilen Freude bereiten kann	
- wenn man jemanden schlägt	- auf Schlagen verzichten, dafür lieber miteinander reden.	Faust aus Gips auf einem Verbotsschild
- wenn man jemanden nicht mitspielen lässt	- gemeinsam spielen	Sprechblase
- wenn man blöde Wörter sagt	- sich blöde Wörter „verkneifen“	großer Mund
- aus Hass	- Gespräch auf dem	Friedensbänke

<ul style="list-style-type: none"> - wenn man jemanden beleidigt - wenn man lästig ist und nicht aufhört - wenn man über jemanden lästert - wenn man jemanden extra nicht mitmachen lässt - wenn Geheimnisse verraten werden - wenn man jemanden extra den Fuß stellt z.B. in der großen Pause - wenn man jemanden ausnützt 	<p>Friedensbänkle, um sich gegenseitig kennen zu lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> - andere nicht niedermachen, sondern sich freuen, dass es viele verschiedene Menschen gibt - andere einfach in Ruhe lassen - alle ernst nehmen, damit man auch ernst genommen wird - klar sagen: Heut mag ich nicht mit dir spielen, vielleicht ein anderes mal?! - das Vertrauen nicht brechen - einfach nicht tun - Wünsche offen sagen 	<p>viele verschiedene große Papiermännle</p> <p>Säge mit Mullbinden verbinden</p> <p>„Anlach“mund</p> <p>Fuß</p>
--	---	--

Seligpreisungen und Worte der Psalmen

Es werden in den nächsten Wochen Texte und Zeichnungen zu verschiedenen „Themenfeldern“ entstehen.

Worte		
Sprache		
Mund		verspotten
Selig, die sich für die Gerechtigkeit einsetzen		

Warum?		
Wieso?		
Weshalb?		verletzen
Selig, die Frieden stiften ...		

Gegner		
Gewalt		
Angst		Angst machen
		Angst haben
Selig, die keine Gewalt anwenden ...		

Steine		
Steinhaufen		
Mauer		trennen
Mit meinem Gott überspringe ich Mauern ...		

Erinnerungszeichen - Kreuz

Die Klassenlehrerin der 4. Klasse, Frau Maria Fritsche, die auch technisches Werken in ihrer Klasse unterrichtet, gestaltet mit den SchülerInnen in Anlehnung an das Kreuz das Carl Lampert im Gefängnis gebastelt hat, ein Kreuz aus Draht als Erinnerungszeichen.